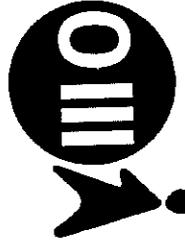
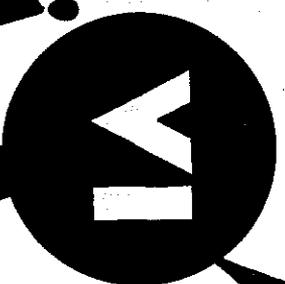


**das zeppelin-gymnasium
lüdenscheid 1964-1965**



**DAß
ZEPPELIN-GYMNASIUM
LÜDENSCHIED**

JAHRESBERICHT 1964/65

**HERAUSGEBEN
VON DER SCHULLEITUNG UND
VOM LEHRERKOLLEGIUM
DES ZEPPELIN-GYMNASIUMS**

Unschlagentwurf: Joachim Helwig (U II m)

ZUM GELIET

Mit Wirkung vom 1. Januar 1965 habe ich die Leitung unseres Zeppelin-Gymnasiums übernommen. Ich freue mich, daß ich meine Arbeitskraft dieser alten Schule mit so reicher Tradition weiter zur Verfügung stellen und mit einem Kollegium zusammenarbeiten kann, dem ich seit 1947 angehöre und dem ich mich besonders verbunden fühle. Diese Verbundenheit mit dem Kollegium und das mir von ihm entgegengebrachte Vertrauen wird uns allen die Kräfte geben, die erforderlich sein werden, um die in den nächsten Jahren auf uns zukommenden Schwierigkeiten in Gestalt von Lehrermangel, Schulreformen u. ä. zu meistern. Unsere Arbeit geschieht zum Wohle der Jugend, die uns anvertraut ist, die einmal an unsere Stelle treten soll und von der vielleicht einige an führenden Stellen die Geschichte unseres Volkes mitbestimmen können. Ihnen das Rüstzeug für diese Aufgaben mitzugeben — nicht allein in wissenschaftlicher, vor allem in menschlicher Ausrichtung — ist unsere Aufgabe und unser Ziel.

In Zusammenarbeit mit dem Lehrerkollegium lege ich Ihnen heute den Jahresbericht über das Schuljahr 1964/65 vor. Ich möchte an dieser Stelle feststellen, daß der zusammenfassende Bericht der Jahre 1959—1964, der im Vorjahr erschien, bei allen an der Schule interessierten Kreisen — auch über die Grenzen Lüdenscheids hinaus — großen Anklang gefunden hat. Möge auch dieser Bericht dazu beitragen, das Band zwischen Schule, Eltern, Schülern, Ehemaligen und Freunden der Schule fester zu knüpfen.

Ich möchte an dieser Stelle allen Kollegen für ihre Mitarbeit an diesem Jahresbericht danken, vor allem aber auch dem Rat der Stadt Lüdenscheid, der die Kosten für den Druck übernommen hat.

F r e h l a n d

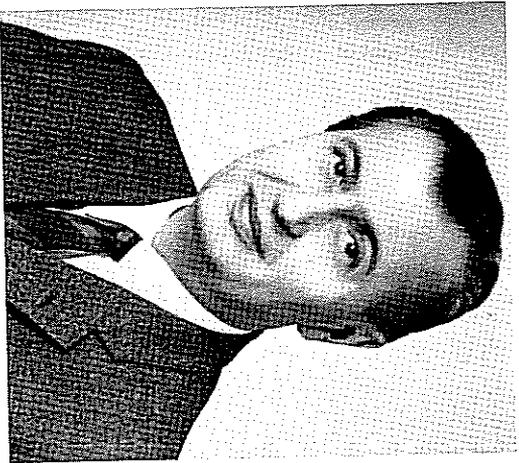
Oberstudienleiter

Planung und Gestaltung:

Fr. Scheffel und Dr. G. Deitenbeck

Satz, Druck und Kirschens: Fr. Staats GmbH,

Lüdenscheid 1965



Unser neuer Schulleiter

Am Ende des letzten Schuljahres wurde der bisherige Verw.-Ob.-Studienrat Gerhart Frehland mit Wirkung vom 1. 1. 1965 zum Leiter des Zeppelin-Gymnasiums ernannt. Damit ist die Stelle des Oberstudienrektors, die durch den viel zu früh erfolgten Tod des früheren Leiters, Oberstudiendirektor Gustav Ihloff, vakant geworden war, endlich wieder besetzt worden.

Herr Oberstudienrat Frehland hatte schon vor seiner Ernennung die stellvertretende Leitung der Schule durchzuführen, und dies nicht nur während der Vakanz, sondern unter besonders schwierigen Bedingungen auch während der langen, heimrückischen, durch häufigen Wechsel von Besserung und Verschlechterung gekennzeichneten Krankheit seines Vorgängers. Oberstudienrat Frehland wurde am 13. 5. 1910 in Wanzleben, Bezirk Magdeburg, geboren. Er besuchte das Reform-Realgymnasium in Magdeburg, an dem er im Februar 1928 die Reifeprüfung ablegte. In den darauf folgenden Jahren studierte er an den Universitäten Greifswald und Jena Mathematik, Physik und Chemie und bestand am 8. 5. 1933 seine erste Staatsprüfung. Die Lehrbefähigung in den genannten drei Fächern wurde später durch eine Zusatzprüfung in den genannten drei Fächern erweitert. Die pädagogische Prüfung bestand Herr Frehland am 18. 9. 1935 vor dem staatlichen Prüfungsausschuss in Magdeburg. Bis zum Ausbruch des Krieges war er als Studienassessor an verschiedenen höheren Schulen Magdeburgs tätig. Während dieser Zeit wurde er außerdem ein Jahr lang bei verkürzter Unterrichtstätigkeit zu Verwaltungsarbeiten am Provinzialschulkollegium Magdeburg herangezogen. Am 1. 10. 1941 wurde er zum Studienrat ernannt.

Herr Frehland hat vom ersten bis zum letzten Tage am zweiten Weltkriegsteilgenommen, und zwar ist er bei Flak- und Luftnachrichteneinheiten, zuletzt im Dienstgrade eines Oberleutnants, eingesetzt gewesen. Im Mai 1946 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen.

Am Zeppelin-Gymnasium befindet er sich seit Ostern 1947. Am 1. 1. 1960 wurde er Fachoberstudienrat (Mathematik) und am 1. 4. 1962 Verwaltungsoberstudienrat.

Das Lehrerkollegium des Zeppelin-Gymnasiums wünscht Herrn Oberstudienrat Frehland Glück und Erfolg in seiner neuen Stelle.

K. Z a u m s e i l l

Chronik des Schuljahres 1964/65

- | | |
|------------------------|--|
| 9. 4. 1964 | Beginn des Schuljahres. |
| 14./23. 4. | Berlin-Fahrt der drei Oberprimen. |
| 13. 5. | Schülererversammlung: Stadtdirektor Dr. Brinkmann spricht über die Schulverwaltung. |
| 8. 7. | Bundesjugendspiele: Hans Ulrich Panne erreicht 86 Punkte, Ingolf Bursiedle 80 Punkte und Klaus Peter Manke 75 Punkte. — Insgesamt nehmen 716 Schüler teil, werden 352 Schütler Sieger, erhalten 79 die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten. |
| 14. 7. | Schülererversammlung: Allgemeine Fragestunde. |
| 16./17. 7. | Bannerwettkämpfe in Hagen: Ingolf Bursiedle wird 1. Sieger im Dreisprung und Volker Langhoff 1. Sieger im Barenturnen. |
| Jul./August | Umbau des Umkleideraumes, des Waschräume und der Toiletten in der Turnhalle. |
| 15. 9. | Die Dezerementin, Frau Oberschulrätin Dr. Erxleben, besucht das Zeppelin-Gymnasium. |
| 16. 9. | Schulsportfest. |
| 5. 10. | Schülererversammlung: Miss Ford spricht über „British Education“. |
| 1. 11. | Herr Gerhold wird Studienrat. |
| 2. 11. | Ehrentspruch. |
| 12. 11. | Nachmittagskursion des Kollegiums in den Umlegungsraum Wiblingwerde. |
| 19. 11. | Schülererversammlung: Staatsanwalt Dr. Lucke spricht über „Abwehr kommunistischer Infiltration“. |
| 7. 12. | Schülererversammlung: Amerikanische Folklore (The Mormon Men of Song). |
| 9. 12. | Herr Giedinghagen wird Oberstudienrat. |
| 14./15. u. 17./18. 12. | Schriftliche Reifeprüfung. |
| 21. 12. | Weihnachtsgottesdienst. |
| 23. 1. 1965 | Turn-Reifeprüfung. |
| 11./12. u. 15./19. 2. | Mündliche Reifeprüfungen. |
| 27. 2. | Entlassung der Abiturienten. |
| Ende Febr. | Abbruch des Wohnhauses neben dem Seitengebäude beender. |
| 3. 3. | Mit Zustimmung des Rates der Stadt Lüdenscheid schenkt die Städt. Sparkasse Lüdenscheid dem Zeppelin-Gymnasium DM 30 000,— für die Anschaffung eines „Registrierenden Meßgerätes zur Erfassung der β -Radioaktivität der Bodenluft.“ (Nur Aachen und Essen besitzen in Nordrhein-Westfalen bislang ein solches Gerät.) |
| 9. 3. | Schülererversammlung: Das Schauspielstudio Iserlohn führt das Schauspiel „Die Fliegen“ auf. |

27. 3. 1965 Winter-Bundesjugendspiele.
31. 3. Ernennung von Oberstudienrat Frehland zum Oberstudienrat und Leiter des Zeppelin-Gymnasiums durch den Kultusminister.
31. 3. Studienrat Gloerfeld tritt in den Ruhestand.
1. 4. Die Herren Joseph, Porthoff, Wolf und Würfel werden Studienräte.
5. 4. Abschlussgottesdienst.
7. 4. Letzter Schultag.

F. Scheffel

Neubaupläne

Der geplante Neubau mit 4 Stockwerken schließt sich im rechten Winkel nach Osten zu mit Längsachse in Richtung auf die Breslauer Straße an den 1956 erstellten ersten Erweiterungsbau an. Sein Erdgeschoss soll neben einigen größeren Klassenräumen ein neusprachliches Fachzimmer und Werkräume aufnehmen. Die drei Obergeschosse sind vor allem für die naturwissenschaftlichen Fächer bestimmt.

Der alte Zustand war allmählich unerrätlich geworden. Immer wieder hatten Schulleitung und Fachlehrer auf die unhaltbare Raumsituation, insbesondere für die Fächer Physik und Chemie aufmerksam gemacht. Die beiden viel zu kleinen Lehrräume der Physik ließen die in allen Richtungen geforderten Schülerübungen nicht zu. Ein großer Teil der umfangreichen und auf Grund der wissenschaftlichen Entwicklung sich immer vergrößern physikalischen Sammlung fand in dem kleinen, vom Flur abgetrennten Sammlungsraum keinen Platz mehr und mußte auf den benachbarten Gängen untergebracht werden.

Für den chemischen Unterricht war die Situation noch mißlicher. Zur drangvollen Enge, vor allem des Übungsraumes, kam hinzu die Gefahr gesundheitlicher Schädigung von Schülern und Lehrern. Die aus dem ersten Jahrzehnt d. Jh. stammenden Abzugsvorrichtungen für Gase und Dämpfe waren im Laufe der Zeit völlig unbrauchbar geworden.

Nachteilig wirkten sich diese Verhältnisse auch auf die Erweiterung und Pflege der chemischen Sammlung aus. Was nicht aus chemisch widerstandsfähigem Material wie Glas, Kunststoff usw. bestand, korrodierte in kurzer Zeit und wurde meist unbrauchbar. Neuanschaffungen von Apparaturen aus korrodierenden Metallen sind daher schon seit Jahren zurückgestellt worden. Die Biologie war zwar in bezug auf räumliche Ausstattung von allen Naturwissenschaften am besten dran, da sie im Neubau von 1956 einen großen Unterrichts-, einen kleineren Übungsraum mit einer eingebaute Aquarienanlage und ein kleines Zimmer für den Sammlungsleiter erhalten hatte. Aber auch diese Räume reichten bei der großen Zahl der Klassen, in denen Biologieunterricht erteilt wird, nicht aus. Zudem fehlten Sammlungs- und Vorbereitungsraum, der größte Teil der umfangreichen biologischen Sammlung ist auf dem Flur untergebracht.

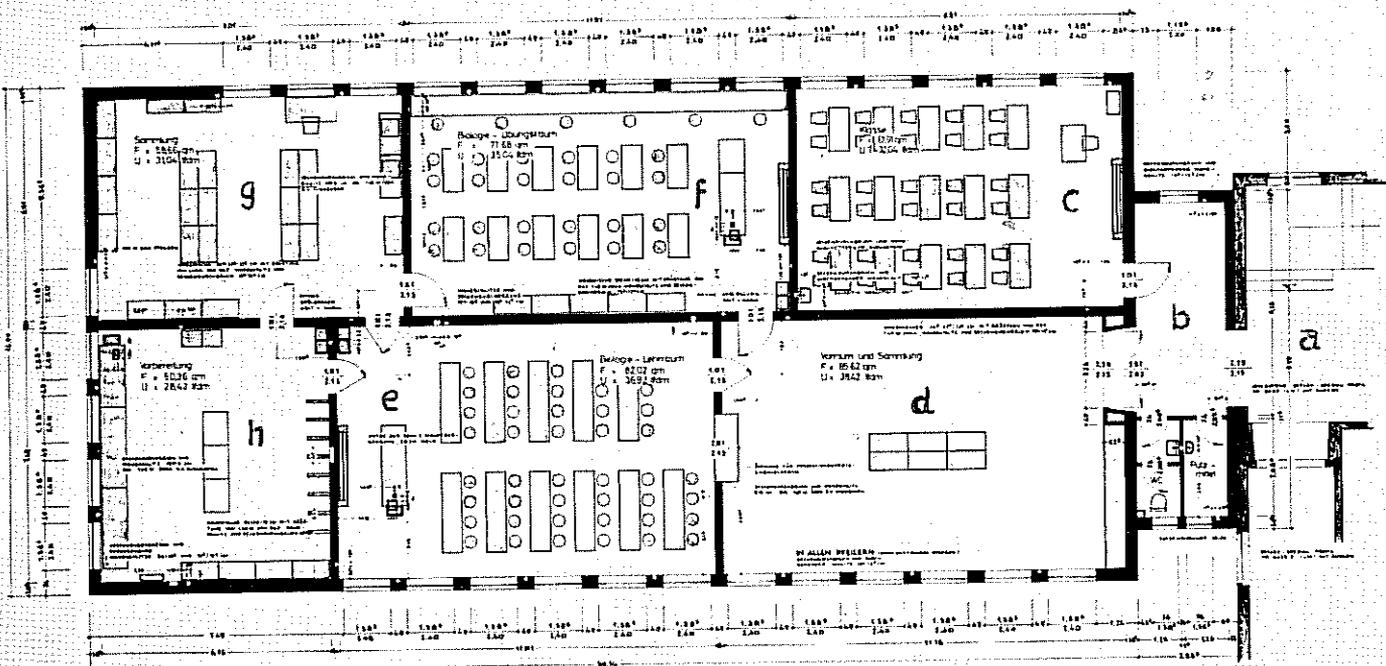
Den wiederholten Hinweisen der Schulleitung, der Fachlehrer und schließlich auch der Schulaufsichtsbehörde, der Einsicht des Kuratoriums und der Stadtverwaltung und der Bereitschaft der Kirche, ein größeres Darlehen zu gewähren, ist es zu verdanken, daß durch den Neubau nunmehr Räume geschaffen werden sollen, die den Erfordernissen eines modernen naturwissenschaftlichen Unterrichts auf lange Jahre hinaus entsprechen werden.

Im vergangenen Jahr begannen die Planungen des Bauamtes für den Erweiterungsbau. In zahlreichen Besprechungen kristallisierten sich schließlich die Pläne heraus, die dann auch im wesentlichen die Zustimmung der Behörde fanden, die für die Bewilligung staatlicher Zuschüsse nötig ist.

Danach werden der Biologie das erste, der Chemie das zweite und der Physik das dritte Obergeschoss zugewiesen. Für die Unterbringung der Physik im obersten Stockwerk waren im wesentlichen zwei Gründe entscheidend. Erstens brauchten bei dieser Lösung die in einem besonderen Tresor unterzubringenden radioaktiven Substanzen nach oben hin nicht abgeschnitten zu werden, und zweitens war damit die kürzeste Verbindung zur Wetterstation gesichert, deren Meßgeräte sich in der Hauptsache auf dem Dach des Altbauwerks befinden. Die bisher ebenfalls völlig unzureichend untergebrachte Wetterstation soll im Zuge der Bauarbeiten den bisherigen physikalischen Sammlungsraum im Obergeschoss des Altbauwerks beziehen und einen neu zu erstellenden, weniger halbsprecherischen Aufgang zu den Einrichtungen auf dem Dach bekommen.

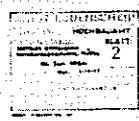
Über das im wesentlichen für die drei naturwissenschaftlichen Fächer übereinstimmende Raumprogramm gibt der abgebildete Grundriß der Biologie Auskunft. Ein etwa 3 m langer und 10 m breiter Zwischentrakt (b) stellt die Verbindung her zwischen dem etwa 4 m breiteren eigentlichen Neubau trakt und dem Treppenhaus (a) des ersten Erweiterungsbaues. Dieser Zwischen trakt ermöglicht den getrennten Zugang zu dem in jedem Geschöß vorgesehenen Klassenraum (c) und zu dem über 80 qm großen Vorräum für die Naturwissenschaften (d), der in erster Linie der Ausstellung von Lehr- und Anschauungsmaterial dienen soll.

ZEPPELIN GYMNASIUM
NATURWISSENSCHAFTLICHER FLÜGEL



I. OBERGESCHOSS
GRUNDRISS
MASSSTAB 1:50

BOLOGIE



Für jedes Fach ist weiter je ein Unterrichtsraum von ca. $6,5 \times 11$ m (e) und ein Übungsraum von $7,5 \times 11$ m (f) vorgesehen, die vom Vorrat aus getrennt zugänglich sind.

Die Lehrsäle der Physik und Chemie sind mit aufstiegenderem Gestühl ausgestattet, so daß die Experimente von allen Schülerplätzen aus gut beobachtet werden können. Im Biologie-Lehrraum wurde auf aufstiegendes Gestühl aus der Ervägung heraus verzichtet, den Schülern vor allem der Untersnufe an größeren Tischen die Möglichkeit zu eigenen biologischen Untersuchungen zu geben und dem Lehrer Hilfe und Kontrolle bei diesen Arbeiten zu erleichtern. Alle Lehr- und Übungsräume erhalten eine Verdunkelungsvorrichtung, die Lehräume möglichst mit Motorantrieb. Projektionsmöglichkeiten sind überall vorgesehen, wo es nötig erscheint. An der Rückwand des biologischen Lehrzimmers wird in einem Wanddurchbruch ein großer Schrank eingebaut, in dem die im Unterricht sehr häufig benötigten Projektionsgeräte (Mikroprojektor, Filmapparat, Episkop, Diaskop) auf fahrbaren Tischen gebrauchsfertig untergebracht werden. Alle Arbeitsplätze in den Übungsräumen sind mit den notwendigen Strom-, Gas- und Wasseranschlüssen versehen, die aus Sicherheitsgründen zentral gesperrt werden können. Hinter den Übungs- und Lehräumen liegt der etwa 60 qm große Sammlungsraum (g), der neben den Sammlungsstränken einen Arbeitsplatz für den Sammlungsleiter und die Fachbücherei aufnehmen soll. Das Vorbereitungsraum (h), ca. 56 qm groß, enthält für jeden Fachlehrer einen mit allen Anschlüssen versehenen gesonderten Arbeitstisch und einen fahrbaren Beistelltisch, auf dem man die im Unterricht benötigten Versuchsanordnungen schon vorher aufbauen und den man dann im Unterricht an den Experimentierisch des Lehr- und Übungsraumes anstellen kann. Das bedeutet für den einzelnen Fachlehrer eine erhebliche Entlastung, da er nun nicht mehr gezwungen ist, eine mehrfach benötigte Versuchsanordnung mit Rücksicht auf die anderen Kollegen immer wieder abzubauen und neu aufzustellen.

Zwischen Vorbereitungs- und Übungsraum der Chemie wird ein großer dreiteiliger Abzugsschrank mit Ventilator-Entlüftung eingebaut, der bei Schülerübungen vom Übungsraum aus, bei der Vorbereitung des Lehrers und bei Bedarf auch von experimentell arbeitenden Schülern vom Vorbereitungsraum aus benutzt werden kann. Der mit säurefesten Fliesen ausliegende Unterbau dient zur Aufnahme der Vorratsgefäße für Säuren und ätzende Laugen und ist gleichfalls an die Entlüftungseinrichtung angeschlossen. Für den Lehrraum der Chemie steht ein fahrbarer Gasabzug zur Verfügung, der durch einen einfachen Bajonnetverschluss an eine Entlüftungseinrichtung angeschlossen werden kann und das Arbeiten mit giftigen Gasen und Dämpfen ohne Gefahr für die Gesundheit von Lehrern und Schülern erlaubt. Ein weiterer Vorteil eines solchen allseitig umglassen Abzugs gegenüber den fest eingebauten ist darin zu erblicken, daß er dem Lehrer unbehindertes Arbeiten ermöglicht, ohne den Schülern die Sicht auf die sich abspielenden Reaktionen zu nehmen.

Abschließend bleibt noch zu erwähnen, daß für den Physikunterricht im Treppenhaus des ersten Erweiterungshauses ein Foucault'sches Pendel aufgestellt werden soll, das den Nachweis der Achsendrehung der Erde gestattet.

Mit der Realisierung dieses Bauvorhabens erhalten Schüler und Lehrer in hellen und wohlgestarteten Räumen endlich die Arbeitsmöglichkeiten, die heute für die Vermittlung und Erarbeitung grundlegender naturwissenschaftlicher Kenntnisse vorausgesetzt werden müssen.

A. Grotensohn

Wichtige Erlasse und Verfügungen

(ausgewählte und mit den notwendigen Erläuterungen versehen von Oberstudienrat Dr. G. Deinenbeck)

Vorbemerkung: Die Arbeit in der höheren Schule ist im Augenblick ständigen Veränderungen unterworfen. Laufend erscheinen Erlasse und Verfügungen, die tief in das Gefüge der höheren Schule eingreifen. Bestimmungen, die erst vor verhältnismäßig kurzer Zeit erlassen wurden, werden aufgehoben, neue werden getroffen, z. T. mit der Bemerkung, daß auch sie nur Übergangscharakter haben (s. u. C). So hebt der im folgenden auszugsweise abgedruckte Erlaß zum Übergang aus dem 4. und 5. Volksschuljahr in weiterführende Schulen den erst 1963 ergangenen Erlaß in gleicher Sache auf. Die hier abgedruckten Erlasse und Verfügungen sind daher zwar im Augenblick gültig, ob sie es im ganzen Umfang noch im nächsten Jahr sind, kann niemand sagen.

A. Übergang aus dem 4. und 5. Volksschuljahr in weiterführende

Schulen

(RDErl. d. KultMin. v. 11. 12. 1964 — II A 36-5/O Nr. 2967/64)

(Richtlinien für das Verfahren beim Übergang aus dem 4. und 5. Volksschuljahr in die Normalform der weiterführenden Schulen)

1. (Ein Probeunterricht für die Aufnahme in die weiterführende Schule [früher: Aufnahmeprüfung] findet nur noch für die Schüler statt, die an der weiterführenden Schule [z. B. höhere Schule] von den Eltern angemeldet, von der Volksschule aber als „nicht geeignet“ bezeichnet wurden. Alle übrigen Schüler gehen ohne besonderes Aufnahmeverfahren auf die weiterführende Schule über.)

9. Die Erprobungsstufe in der weiterführenden Schule

9.1 Innerhalb der Realschule und innerhalb des Gymnasiums gelten das 5. und 6. Schuljahr als Erprobungsstufe.

9.2 Die beiden Klassen der Erprobungsstufe bilden eine pädagogische Einheit. Ihre Besonderheit gegenüber den folgenden Klassen der weiterführenden Schule besteht darin, daß die Arbeit unmittelbar an die Arbeitsergebnisse und Arbeitsweise der Volksschule anknüpft, sich ohne Bruch, allmählich und organisch von ihr löst und in steigendem Maße zu der der betreffenden weiterführenden Schule eigenwilligen Arbeitsweise hinführt.

9.3 Für diesen Prozeß ist ein kontinuierlicher, möglichst störungsfreier Verlauf über einen längeren Zeitraum hinweg erforderlich. Darum fällt die entgeltliche Entscheidung über Gelingen oder Nidrgelingen des Übergangs in der Regel erst am Ende der Erprobungsstufe. In besonders begründeten Ausnahmefällen kann die weiterführende Schule schon während der Erprobungsstufe die Wiederholung eines Abschnitts der Erprobungsstufe oder den Übergang eines Schülers zu einer anderen Schulform veranlassen.

9.5 Der sorgfältigen Beobachtung des Schülers in der Erprobungsstufe dienen mindestens viermal im Jahr unter dem Vorsitz des Direktors, seines Stellvertreters oder des Klassenleiters stattfindende Beratungen aller in der Klasse unterrichtenden Lehrer über die Entwicklung der einzelnen Schüler, über etwaige Schwierigkeiten, deren Ursachen und mögliche Wege zu ihrer Überwindung. Dabei sollte auch die Mithilfe eines Schulpsychologen und gegebenenfalls eines Arztes in Anspruch genommen werden. Die Ergebnisse dieser Beratungen sind für den einzelnen Schüler schriftlich festzuhalten. — Die Klassenkonferenz legt zu den üblichen Terminen der Zeugniserteilung den Leistungsstand des Schülers in Zeugnisnoten fest. Diese Zeugnisnoten können auf dem Zeugnis durch eine Bemerkung über die Leistungsentwicklung ergänzt werden. — Mit Rücksicht auf die pädagogische Einheit der Erprobungsstufe findet der Übergang vom 1. zum 2. Jahre ohne ausdrückliche Versetzung statt.

9.6

Schüler, die nicht im Mangel an Eignung begründete Anpassungsschwierigkeiten haben, sollen durch einen zusätzlichen, zeitlich begrenzten Ergänzungunterricht in Deutsch, Mathematik oder der Fremdsprache so weit gefördert werden, daß sie mit den Schülern gleicher Eignung Schritt halten können. Dieser Ergänzungunterricht wird zunächst an einigen Schulen erprobt. Hierüber ergreift demnächst ein weiterer Erlaß.

9.9 Die Verbindung mit den Erziehungsberechtigten muß von den in der Erprobungsstufe unterrichtenden Lehrern sorgfältig gepflegt werden. In den Klassensprechstunden ist frühzeitig auf die besonderen Erfordernisse der betreffenden weiterführenden Schule hinzuweisen. Die Erziehungsberechtigten müssen auf mögliche Schwierigkeiten vorbereitet werden; es ist ihnen aufzuzeigen, wie sie die Schule bei der Überwindung dieser Schwierigkeiten unterstützen können.

Erleuterungen: Beim Übergang aus der Sexta in die Quinta findet jetzt keine Verzerrung mehr statt. Jedoch kann die Klassenkonferenz „in besonders begründeten Ausnahmefällen“ (9.3) beschließen, daß der Schüler die Sexta wiederholt oder sogar die Schule verlassen muß. Eine solche Entscheidung kann nur nach sorgfältigster und gewissenhafter Berücksichtigung aller Faktoren getroffen werden, die auf die Entwicklung des Schülers Einfluß gehabt haben und haben konnten (9.5). Ein besonders enger Kontakt der Schule mit den Erziehungsberechtigten bzw. Eltern des Schülers ist deshalb vorgeschrieben (9.9).

B. Erlasse und Verfügungen zu den Fremdsprachen und zur

Sprachenfolge

I. Runderlaß des KuMin. v. 6. 5. 1963 — II E.36 — 20/0 Nr. 1794/63

Zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen in Fremdsprachen, die nicht zu den pflichtförmigen des Schultyps zählen, konnten bisher nur in . . . Unter- und Oberprima eingerichtet werden. Ich bin damit einverstanden, daß solche Veranstaltungen mit nicht mehr als 3 Wochenstunden bereits in . . . Obersekunda angeboten werden, sofern der Unterricht in den Pflichtfächern dadurch nicht eingeschränkt zu werden braucht. . . .

Erleuterung: Demnach können am Zeppelin-Gymnasium auf dem math.-n-w. Zweig ab Obersekunda z. B. eine Unterrichtsveranstaltung in Französisch und in beiden Zweigen Veranstaltungen in Griechisch und Hebräisch eingerichtet werden. Auch Russisch könnte eingeführt werden. Der große Mangel an Lehrkräften errichtet hier jedoch eine kaum überwindbare Schranke, da der normale Unterricht nicht eingeschränkt werden darf.

II. Runderlaß des KuMin. v. 20. 3. 1964 — II E.36 — 20/0 Nr. 1331/64

. . . Von Ostern 1965 an haben Schüler math.-n-w. Gymnasien, die nach den bisher geltenden Bestimmungen beim Übergang . . . von Quinta nach Quarta Lateinisch als zweite Fremdsprache zu erlernen hätten, die Wahl zwischen Lateinisch und Französisch. Wer Lateinisch als zweite Fremdsprache wählt, kann von . . . Obersekunda an Französisch, wer Französisch als zweite Fremdsprache wählt, kann von . . . (Obersekunda) an Lateinisch im Rahmen einer Unterrichtsveranstaltung gemäß meinem Runderlaß v. 6. 5. 1963 zusätzlich wählen. . . .

III. Mindestteilnehmerzahlen

(Verf. des Schulkollegiums v. 25. 3. 1965 — 02. 4-1/2)

1. . . . Wegen des großen Lehrermangels kann an einem Gymnasium Unterricht sowohl in Lateinisch als auch in Französisch nur dann eingerichtet werden, wenn eine Mindestteilnehmerzahl für beide Sprachen erreicht wird. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt je 20, wenn an einem anderen (benachbarten) math.-n-w. Gymnasium . . . bereits ein Lehrgang mit der gewählten Sprachenfolge vorhanden ist. Andernfalls beträgt die Mindestteilnehmerzahl je 15. . . .

2. Ab Ostern 1965 kann Unterricht in den beiden Fremdsprachen in der . . . Unterprima des math.-n-w. Gymnasiums nur dann eingerichtet werden, wenn eine Mindestteilnehmerzahl von je 8 Schülern erreicht wird. Wird diese Mindestzahl nicht erreicht, müßten die Unterprimaner entweder am Unterricht der angebotenen Fremdsprache an ihrer Schule teilnehmen oder auf ein anderes . . . Gymnasium . . . überwechseln. . . .

Erleuterungen: Der Erlaß unter II ist für das neue städt. Jungengymnasium von Bedeutung. Dort konnten Ostern 1965 die Schüler, die in die Quarta versetzt wurden, zwischen Lateinisch und Französisch wählen. Eine Voraussetzung war aber, daß sie keine Wahlmöglichkeit mehr für den neusprachlichen Zweig des Zeppelin-Gymnasiums zu Anfang der Obertertia beanspruchten, auch wenn sie noch vor Gründung des neuen städt. Gymnasiums in die höhere Schule, d. h. also in das neusprachliche und math.-n-w. Zeppelin-Gymnasium als bis Ostern 1964 einziges Jungengymnasium am Ort aufgenommen worden waren. Eine weitere Voraussetzung ist aber nach der obigen Verfügung unter III, daß bei jeder Sprache eine Mindestzahl von 15 Teilnehmern erreicht wird. Wäre das neue Gymnasium doppelzünftig, würde sicherlich für jede der beiden Sprachen diese Mindestzahl erreicht werden. So aber ist nach Lage der Dinge für die nächsten Jahre jeweils möglich, daß nur eine Sprache durchgeführt werden kann. Was geschehen soll, wenn in den aufeinanderfolgenden Jahren die Entscheidung zwischen den Sprachen wechselt, ist ein Problem für sich. — Bisher konnten auf dem naturw. Zweig die Schüler zu Anfang der Unterprima zwischen Englisch und Lateinisch wählen ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer. Absatz 2 der obigen Verf. besagt, daß diese Wahlmöglichkeit durch Bestimmung von Mindestteilnehmerzahlen (8) eingeschränkt wird.

IV. Erlaß des KuMin. v. 1. 3. 1962

6. Der Nachweis des Großen Latinums gilt bei einem in den Klassen . . . (Quarta bis Obersekunda) erteilten Lateinunterricht nur dann als erbracht, wenn die Leistungen des Schülers am Ende der . . . Obersekunda mindestens „ausreichend“ waren. . . .

Erleuterung: Dieser Erlaß besagt nicht, daß für den 7jährigen Lateinunterricht (Sexta bis Obersekunda) ebenfalls die Note „ausreichend“ zum Nachweis des Großen Latinums notwendig ist.

Erlaß des KuMin. v. 17. 2. 1965 — II E.36-26/1 Nr. 1054/65

. . . bei der Endnote „mangelhaft“ (gilt bei einem 5jährigen Lateinunterricht in den Klassen Quarta bis Obersekunda) der Nachweis des Kleinen Latinums als erbracht. . . . Bei der Endnote „ungenügend“ allerdings entfällt auch die Zuerkennung der Berechtigung des Kleinen Latinums.

Verf. des Schulkollegiums Münster v. 15. 11. 1963 — 15/5/6/9 -7-0/1
berr. Reifezeugnisformulare.

5. Jedes Zeugnis erhält hinter dem Vermerk über die Zuerkennung der Reife den Satz: „Dieses Zeugnis schließt den Nachweis des Großen/ Kleinen Latinums ein.“ Nichtzuerkennendes ggf. der ganze Vermerk ist zu streichen.

V. Über den Nachweis von Lateinkenntnissen bei Hochschulprüfungen (Verf. des Schulkollegiums Münster v. 28. 12. 64 — 10.7 — 0/1)

. . . (Folgende Staatsprüfungen setzen den Erwerb des Großen bzw. Kleinen Latinums voraus:) die ersten philologischen Staatsprüfungen in Religion, Philosophie, Deutsch, Geschichte, Griechisch, Latein, Französisch, Englisch und allen anderen Fremdsprachen (Großes Latinum für das Hauptfach, Kleines Latinum für das Befach), die medizinische, die zahmedizinische, die pharmazeutische Vorprüfung (Kleines Latinum), ferner im allgemeinen die Doktorprüfungen der philosophischen und der juristischen Fakultäten (Großes Latinum) sowie alle Prüfungen der theologischen Fakultäten (Großes Latinum). . . . Wer das Latinum nicht im Reifezeugnis nachweist, muß vor den oben aufgeführten Prüfungen eine Ergänzungsprüfung im Lateinischen ablegen.

Erkütterung: Wie der oben unter B IV angegebene Erlaß besagt, wird das Große Latinum nur bei mindestens ausreichenden Leistungen nach mindestens 5jährigem Lateinunterricht (Quarra bis Obersekunda) erreicht.

C. Durchführung der Rahmenvereinbarung zur Ordnung des Unterrichts auf der Oberstufe der Gymnasien (Neufassung der Stundenatafel) (RdErl. des KultMin. v. 5. 3. 1965 — II E.36 — 21/0 Nr. 204/65)

1. *Wahlpflichtfach*

(Wahlpflichtfächer sind in den Primen am neusprachl. Gymnasium Physik, Chemie und Biologie, am math.-nw. Gymnasium Chemie und Biologie. Am neusprachl. Gymnasium wird in der UII in 2 Wochenstunden statt Erdkunde Chemie erteilt.)

2. *Gemeinschaftskunde*

2.1 Die Wochenstundenzahl für den Unterricht in der Gemeinschaftskunde in . . . UI und OI wird um 2 Stunden erhöht.

2.2 An dem Unterricht in Gemeinschaftskunde im . . . neusprachl. und math.-nw. Gymnasium sind außer dem Fachlehrer für Geschichte die Fachlehrer für Erdkunde und für Philosophie zu beteiligen, und zwar so, daß dem Geschichtslehrer für Geschichte mit Sozialkunde in . . . UI 4 Wochenstunden, in . . . OI 3 Wochenstunden, dem Erdkundelehrer in . . . UI und OI je 1 Wochenstunde und dem Philosophielehrer in . . . UI 1 Wochenstunde und in . . . OI 2 Wochenstunden zur Verfügung stehen. . . .

2.4 Die Leistungen in der Gemeinschaftskunde werden sowohl in den in . . . UI und OI erteilten Zeugnissen als auch im Reifezeugnis mit einer

der 6 Notestufen zusammenfassend bewertet. In den Zeugnissen sind hinter der Bezeichnung des Gesamtfaches die Bezeichnungen der Teilbereiche aufzuführen: „Gemeinschaftskunde (Geschichte mit Sozialkunde — Erdkunde — Philosophie).“

5. *Zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen*

5.1 Der Schütler kann in . . . UI und OI zusätzlich zu den 9 Pflichtfächern eine zwei- bis dreistündige zusätzliche Unterrichtsveranstaltung wählen.

5.3 Die Leistung des Schülers in der zusätzlichen Unterrichtsveranstaltung wird in den Zeugnissen der . . . UI und OI und im Reifezeugnis bewertet. . . .

5.4 Der Schütler kann eine zusätzliche Unterrichtsveranstaltung als 6. Fach der mündlichen Reifeprüfung wählen. . . . wenn es sich um Pädagogik oder um ein Fach handelt, das als verbindliches Pflichtfach am Ende der . . . UII oder OII abgeschlossen worden ist.

5.5 Die durchschnittliche Mindestteilnehmerzahl wird für die Untergruppen in den zusätzlichen Unterrichtsveranstaltungen und im Wahlpflichtfach auf 8 erhöht.

8. . . . die Bestimmungen dieses Erlasses (haben) . . . zunächst den Charakter einer Übergangsregelung.

Dieser Runderlaß tritt mit Beginn des Schuljahres 1965/66 für die . . . UII bis UI in Kraft. Die . . . OI des Schuljahres 1965/66 wird von den Änderungen nicht berührt.

Erkütterungen: Gemeinschaftskunde ist als Zusammenfassung von „Erdkunde, Sozialkunde, Politik und vor allem Geschichte“ (s. F. Heidbömer in „Erläuterungen zur neuen Oberstufenordnung“, Jahresberichte 1959—64, S. 14 ff) erst seit Ostern 1962 unterrichtet worden. Nach 3 Jahren kommt es nun schon zu einer neuen Regelung, die aber selbst nur Übergangscharakter hat. Mit weiteren Änderungen ist daher in naher Zukunft zu rechnen. Es ist wohl anzunehmen, daß die Kritik, die gegen die komplexe, sich einer klaren Definition entziehende Struktur dieses Faches vorgebracht wurde, und die berechtigten Bedenken der Erdkundler und Naturwissenschaftler über den Wegfall bzw. die Einschränkung ihrer Fächer besonders in den Primen zu den obigen Änderungen geführt haben, die allerdings noch verschiedene Fragen offen lassen. So ergibt sich aus Absatz 2.4, daß die 3 Lehrer, die sich von jetzt ab in das Fach Gemeinschaftskunde teilen müssen, jeweils spätestens vor einer Zeugniskonferenz zu einer Vorkonferenz zusammenkommen müssen, um eine zusammenfassende Zensur zu finden. Die sich anbietende Lösung, alle Teilbereiche von dem gleichen Lehrer unterrichten zu lassen, wird nur selten möglich sein, da die Zahl der Lehrer mit dieser Fächerzusammenstellung gering ist. — Die Benotung der Teilnahme an einer Unterrichtsveranstaltung ist zwar eine Verbesserung gegenüber der bisherigen Regelung,

nach der die Teilnahme nur bescheinigt wurde. Diese einfache Bescheinigung der Teilnahme hat jetzt nach der neuen Regelung den Charakter einer nicht ausreichenden Note, wodurch die Reifezeugnisse seit Ostern 1964 in diesem Punkte gegenüber der neuen Regelung noch nachträglich für den Unkundigen eine Abwertung erfahren. Da der Schüler jetzt auch eine Unterrichtsveranstaltung nach den unter 5,4 angegebenen Bedingungen als 6. Fach in der mündlichen Reifeprüfung wählen darf, erhöht sich die Zahl der Fächer, zwischen denen er wählen kann, von 3 auf 4 (Religion, Musik bzw. Kunst, Wahlpflichtfach, Unterrichtsveranstaltung). Nach den obigen Ausführungen würde der Schüler jedoch im Gegensatz zu allen anderen Fächern bei einer mündlichen Prüfung in seiner Unterrichtsveranstaltung nicht die Note „mangelhaft“ oder „ungenügend“ bekommen können. Welche Rolle das in der Gesamtbewertung spielt, bleibt offen.

Aufsatzthemen der Reifeprüfung 1965

Klasse OIa

1. Ein Dichter hat einmal die Jahre des Wiederaufstrebens nach ungeheurem Einsturz als die guten Wachstumsjahre der Völker bezeichnet. Hat die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland beim Wiederaufbau von Saar und Gesellschaft die Situation gemeistert, die sich ihr nach 1945 bot?
2. Viele Schüler beklagen in ihren Aufsätzen, daß sich immer weniger Menschen bemühen, sich im Existenzkampf nach sittlichen Normen zu richten. Worauf führen Sie diese Entwicklung zurück, und wie könnte man ihr entgegenwirken?
3. Versuchen Sie zu zeigen, wie der Ausbruch Fausts in der Szene „Wald und Höhle“
„Bin ich der Flüchtling nicht? der Unbehauste?
Der Unmensch ohne Zweck und Ruh?
Der wie ein Wassersturz von Fels zu Felsen brause,
Begehrig wütend, nach dem Abgrund zu?“
in die innersten Schichten seines Wesens hineinführt!
4. Ein Textervergleich
Klasse OIb
1. „Wir arbeiten, um Muße zu haben“ (Aristoteles)
„Man arbeitet nicht allein, damit man lebt, sondern man lebt um der Arbeit willen“ (Graf Zinzendorf)
Erläutere die beiden Auffassungen über den Sinn der Arbeit und nimm Stellung dazu!
2. „Werde, der Du bist — Werde, der Du nicht bist“
Welchem der beiden Imperative würdest Du folgen? Begründe Deine Ansicht!

3. Siehst Du ein Glück oder ein Unglück für eine menschliche Gemeinschaft darin, wenn Männer wie Michael Kohlhaas in ihrer Mitte leben?
4. Franz Kafka: Eine kaiserliche Botschaft
Eine Interpretation

Klasse OIa

1. Welches Bild vom Menschen und der Welt entwickelt Ludwig Klages in dem angeführten Text?
Glauben Sie, daß Wackenroders Darstellung des mittelalterlichen Menschen ein Ausweg sein kann? (Die beiden Texte standen zur Verfügung)
2. „Nichts ist leichter als Verkehr, nichts ist schwerer als Gemeinschaft!“
Bestätigen Ihre Beobachtungen und Erfahrungen die Richtigkeit dieses Wortes von Richard von Schalkal?
3. Welche politischen Fragen sind Ihrer Meinung nach heute besonders brennend?
4. Sind die verschiedenen Formen der Hinwendung des heutigen Menschen zur Natur nur eine Moderscheinung oder ein echtes Anliegen? S.

Unsere Aktion „Unterstützung indischer Jungen“

Der vorige Jahresbericht 1959—64 (S. 27 f) brachte nähere Ausführungen über diesen Anteil des Zeppelin-Gymnasiums an der Aktion „Brot für die Welt“, denn das ist ja im Grunde unsere Unterstützung heimatloser, hungrierender indischer Jungen in der Y.M.C.A. Boys' Town in Madras/Südindien. Wir hatten im Schuljahr 1964/65 folgende Einnahmen:
Der Kassenbestand am 9. 4. 64 betrug 1551,29 DM
Die Kollekten von 20 Schulgottesdiensten erbrachten bis zum 7. 4. 65 2052,80 DM
d. h. im Durchschnitt 102,64 DM bei ca. 600 Schülern.
Im Schulgottesdienst am 5. 4. 65 wurde für die Erdbebenkatastrophe in Chile gesammelt. Diese Kollekte ergab 151,34 DM.
Außerdem wurden von Frau L. Ihloff im Jan. 1965 gespendet Die Klasse U IIm gab am 18. 12. 64 eine „Weihnachtsspende“ von 100,— DM
500,— DM
Dieser Betrag war den Jungen zu ihrer Klassenfahrt nach Eutin-Neustadt/Holst. im Juni des Jahres von der Bundesmarine als Reisekostenzuschuß überwiesen worden. Sie verzichteten mit Einverständnis ihrer Eltern auf den Zuschuß.
Die Klasse VIb spendete 7,75 DM
An Zinsen für 1964 53,65 DM
Die Gesamteinnahmen im Schuljahr 1964/65 betragen 4265,49 DM

Ausgaben im Schuljahr 1964/65:

Überweisung nach Indien für unsere 5 Patenjungen am
14. 10. 64 (mit Gebühren) 1555,— DM
Zu Weihnachten 1964 schickte die SMV Pakete in die Orzone
im Gesamtbetrag von 419,90 DM
Die Spende der U IIm wurde am 3. 2. 65 nach Indien über-
wiesen (mit Gebühren) 503,80 DM
Das Ergebnis der Kollekte für Chile wurde am 12. 4. 65 über-
wiesen, aufgerundet auf 152,— DM
Gesamtbetrag der Überweisungen 2630,70 DM
Demnach Kassenbestand am 22. 4. 65 1634,79 DM
(Beginn des Schuljahres 1965/66):
Dr. Deitenbeck

Die Meteorologische Station

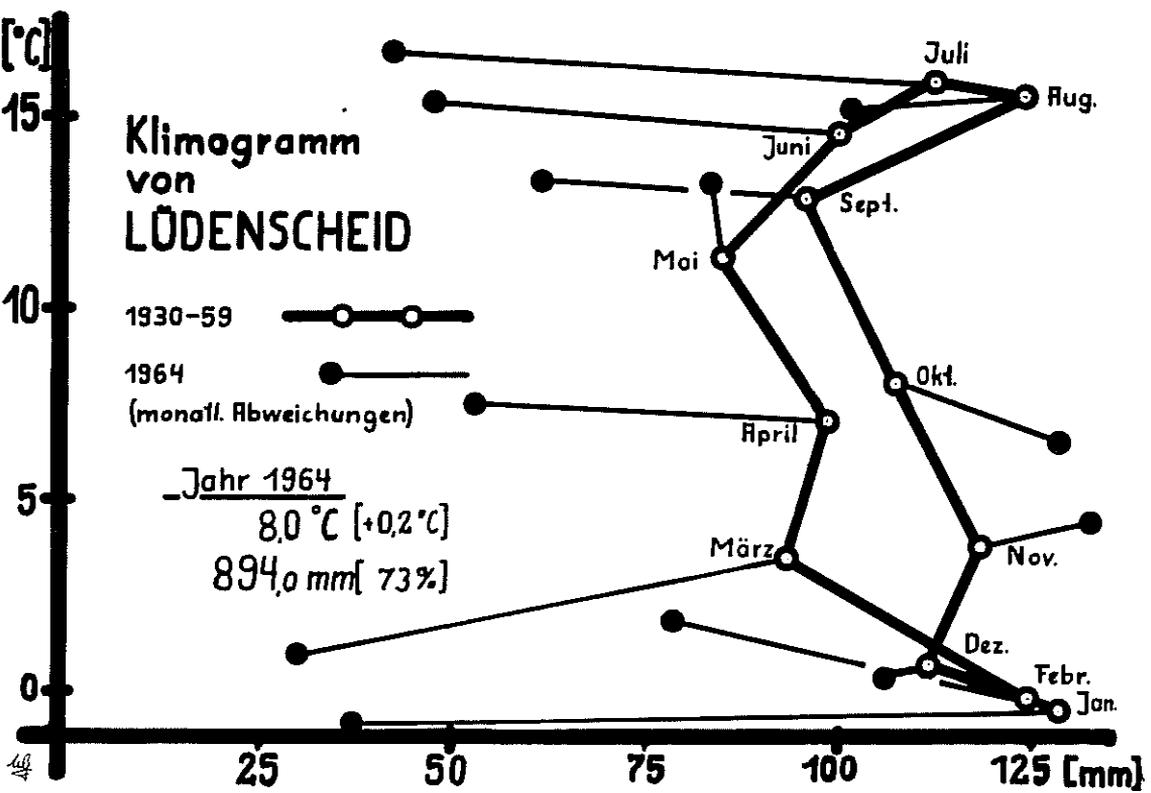
Die bisherige Klimastation — den „Alten Stabergern“ als Wetterstation bekannt — heißt seit Beginn dieses Jahres „Meteorologische Station Lüdenscheid, Klimahauptstation und synoptische Hilfsmeldestelle im Deutschen Wetterdienst“. Damit findet der bisherige Arbeitsumfang auch in der äußeren Benennung seinen Niederschlag: Die größten Klimastationen in Deutschland wurden Klimahauptstationen. Daneben sind wir ja, wie aus dem letzten Jahresbericht hervorgeht, durch die Durchgabe des „Lüdenscheider Wetters“ dreimal täglich an das Wetteramt Essen im synoptischen Dienst tätig. —

Im vergangenen Jahr versahen folgende Schüler des Zeppelin-Gymnasiums den Dienst als Beobachter an der Station:

Rolf Gurbier (OIm), 1. Beobachter, und als Stellvertreter waren eingesetzt:
Wolf-Dieter Gulden (Olb), Klaus Knapp (OIIIm),
Manfred Markus (Olb), Burkhard Gies (OIIb),
Jürgen Sturm (OIm), Dirk Brandes (UIIm),
Rainer Pippert (Ulc), Henning Walter (OIIIm).

Anhand einer speziellen graphischen Darstellung, des Klimogramms, soll nun über die Witterung des vergangenen Jahres 1964 in Lüdenscheid berichtet werden. Dazu ziehe ich die für die Hydrologie bedeutsamen Wetterelemente Niederschlag und Temperatur heran. In den sonst üblichen Darstellungen dieser beiden Elemente (s. Jahresbericht 1959/64) sind der Temperaturverlauf durch einen Kurvenzug und der Jahresverlauf des Niederschlags durch ein Blockdiagramm dargestellt. Das Klimogramm erfährt beide Elemente auf einmal. Die beiden „Dimensionen“ Niederschlag und Temperatur legen eine Darstellung in einem rechteckigen Koordinaten-

kreuz nahe. Jeder Monat wird durch einen Punkt repräsentiert, wenn man in Richtung der x-Achse den Monatsniederschlag (mm) und in der y-Achse die Monatstemperatur (°C) aufträgt. Die Verbindungslinien von Monatspunkt zu Monatspunkt, von Januar bis Dezember, ergeben dann das Klimogramme.



gramm für einen bestimmten Ort und einen festgelegten Zeitraum (hier: 1930—59). Das Steigen und Absinken der Lufttemperatur im Jahresverlauf läßt sich daran erkennen, daß sich die Monatspunkte in ihrem Abstand zur Horizontalen (x-Achse) vergrößern und dann wieder verkleinern. (Wärmster Monat Juli, kältester Januar.) Betrachtet man den Abstand von der Vertikalen (y-Achse), so erkennt man das Schwanken der Monatsniederschläge im Laufe des Jahres.

Man sieht die Monatspunkte mit größtem Abstand (Januar und August), die Monate mit dem größten Niederschlag, und die mit dem relativ kleinsten Abstand (Mai und September), die Niederschlagsminima. Klimogramme hängen von der klimatischen Lage des jeweiligen Ortes und von dem Zeitabschnitt der zugrunde gelegten Unterlagen ab.

Dieses Temperatur-Niederschlags-Diagramm läßt sich nun verwenden, um monatliche Abweichungen von Normalwerten im Laufe des Jahres 1964 zu zeigen. Man verbindet linear jeden Monatspunkt (1930—59) mit dem entsprechenden des vergangenen Jahres, der sich durch die Monatssumme des Niederschlags (x-Wert) und des Temperaturmittels des Monats (y-Wert) festlegen läßt. Diese Verbindungen haben Vektor-Charakter und sollen im weiteren „Monatsvektoren“ genannt werden.

Das folgende Diagramm zeigt große Monatsvektoren in horizontaler Richtung bei Januar, Februar, März, April, Juni und Juli. Diese Monate waren erheblich zu trocken. Dagegen weisen sie bei den Monaten Oktober und November, wenn auch erheblich kürzer, in die Gegenrichtung. Diese Monate fielen etwas zu naß aus. Entsprechendes gilt für die Temperatur. Entfernt sich der Monatsvektor von der Horizontalen, so war er zu warm (Februar, Mai und November), nähert er sich der x-Achse (wie bei den Monaten März, August, Oktober und Dezember), so war es zu kalt. Große Monatsvektoren deuten starke Abweichungen vom Normalwert, kleine zeigen geringe an. Ihre Richtung weist auf die Art der Änderung:

- nur horizontal (x-Richtung): normale Temperatur;
- „westliche“ Richtung: zu naß; „östliche“: zu trocken;
- nur vertikal (y-Richtung): normaler Niederschlag;
- „nördliche Richtung“: zu warm; „südliche“: zu kalt.

Dazwischen kennzeichnen die Monatsvektoren in den Richtungen „nordöstlich“: naß-warme, „nordwestlich“: trocken-warme, „südöstlich“: naß-kalte, „südwestlich“: trocken-kalte Monate.

Insgesamt weist dieses Klimogramm ein sehr trockenes Jahr mit fast normaler Jahrestemperatur aus. 1964 gehörte nach den vorliegenden Aufzeichnungen zu den 6 trockensten Jahren seit 1890.

F. W. Giedinghagen

Statistischer Teil

Die Mitglieder des Kuratoriums seit Herbst 1964

A. Ständige Mitglieder

1. Oberstadtdirektor Dr. Helmut Tellermann
(Stadtdirektor Dr. Werner Brinkmann als ständiger Vertreter)
 2. Oberstudienrat Dr. Gerhard Frehland
(Oberstudienrat Karl Zaumseil als beauftragter Vertreter)
 3. Pfarrer Ernst Dörmelburg
 4. Pfarrer Wilhelm Siebel
- B. Gewählte Mitglieder*
5. Bürgermeister Peter Hamel, Kaufmann
 6. Ratsherr Lotte Moorss, Hausfrau
 7. Ratsherr Karlheinz vom Schemm, Druckereibesitzer
 8. Ratsherr Rolf Vahlefeld, Architekt
 9. Ratsherr Herbert Weigert, Werkrautlehrer
 10. Ratsherr Ulrich Ziehlike, Landwirtschaftslehrer
- Fr.

Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums

(Stand: 8. 5. 1965)

Oberstudienrat	G. Frehland	Mathematik, Physik, Chemie, Turnen
Oberstudienrat	K. Zaumseil	Französisch, Englisch, Geschichte
Oberstudienrat	A. Grotensohn	Biologie, Chemie, Turnen
Oberstudienrat	F. Scheffel	Geschichte, Erdkunde, Philosophie
Oberstudienrat	Dr. G. Deitenbeck	Geschichte, Englisch, Erdkunde, Religion
Oberstudienrat	Dr. W. Grothaus	Religion, Geschichte, Deutsch, Musik
Oberstudienrat	S. Silkenat	Deutsch, Geschichte
Oberstudienrat	R. Kamp	Gesang, Instrumentalmusik, Deutsch
Oberstudienrat	F.-W. Giedinghagen	r. u. a. Mathematik, Physik
Studienrat	H. Riechert	Lateinisch, Leibesübungen, Deutsch
Studienrat	W. Schemm	Englisch, Deutsch, Leibesübungen

Studentenrat	W. Bröer	Leibesübungen, Biologie, Erdkunde
Studentenrätin	M. Vollmann	Religion, Französisch, Englisch
Studentenrat	Dr. H. Bretschneider	Englisch, Französisch, Deutsch, (Vertrauenslehrer des Philologenwerbandes)
Studentenrat	Dr. E. Heesemann	Religion
Studentenrat	Dr. G. Rosenbohm	Geschichte, Erdkunde, Deutsch
Studentenrat	K. Wegerhoff	Mathematik, Erdkunde, Geologie
Studentenrat	Dr. W. Markwald	Turnen, Schwimmen, Deutsch, Religion
Studentenrat	E. Feldhaus	Mathematik, Physik
Studentenrat	J. Fiebig	Leibesübungen, Schwimmen
Studentenrat	G.-W. Siemon	Deutsch, Englisch, Erdkunde
Studentenrat	Dr. H.-J. Schulze	Mathematik, Physik, Leibesübungen
Studentenrat	M. Sönneken	Geschichte, Lateinisch
Studentenrat	Dr. P. Frebel	Erdkunde, Leibesübungen
(Vorsitzender des Lehrerausschusses)		Deutsch, Englisch
Studentenrat	F. Heidböhrner	Deutsch, Geschichte
Studentenrat	H. Müller	Kunsterziehung, Erdkunde
Studentenrat	E. Taube	Geschichte, Lateinisch
Studentenrat	E. Gerhold	Leibesübungen, Biologie
Studentenrat	W. Würfel	Kunsterziehung, Werkerziehung, Biologie
Studentenrat	G.-A. Wolf	Religion, Lateinisch
Studentenrat	G. Porthoff	Englisch, Französisch
Studentenrat	H. Joseph	Geschichte, Englisch
Studiensassessor	H. Noll	Deutsch, Geschichte
Studiensassessor	W. Schmerbeck	Deutsch, Geschichte
Studiensassessor	F. H. Hille	Deutsch, Geschichte
Studiensassessor	K. Plöniges	Mathematik, Physik
Studiensassessor	B. von Heyden	Französisch, Leibesübungen
Musiklehrer	K.-H. Meyer	Lateinisch, Griechisch
Oberstudienrat a. D.	K. Schliebener	Musik
Oberstudienrat a. D.	A. Sirges	Mathematik, Physik, Chemie
Studienrat a. D.	P. Gloerfeld	Mathematik, Chemie, Physik
Pfarrer	H. Schoenenberg	Turnen, Schwimmen, Deutsch
Pfarrer	E. Dörnenburg	Religion
Pfarrer	E. Kann	Religion
Studentenrat	E. Klimberg	Religion

(stundenweise abgeordnet vom Geschwister-Scholl-Gymnasium) Religion, Geschichte, Philosophie

Studentenrat	Dr. H.-G. Ost	(stundenweise abgeordnet vom städtischen math.-naturw. Gymnasium) Biologie, Erdkunde, Chemie
Studentenrat	H. Lucks	(stundenweise abgeordnet vom städtischen math.-naturw. Gymnasium) Mathematik, Physik
Sekretärin	Frau E. Dörseln	Zeppelin-Gymnasium
Hausmeister	F. Gebhardt	Zeppelin-Gymnasium
Hausmeisterin	Frau Steinhardt	Turnhalle des Zeppelinglymnasiums

Dr. G. Rosenbohm

Fortsetzung der Kollegiumliste der Festschrift

Studentenrat	P. Gloerfeld	seit 1927
	(seit 1965 i. R.)	
Oberschullehrer i. R.	H. Höhfeld	1947—1965
Studentenrat	Dr. H.-G. Ost	1958—1965
Studiensassessor	F.-W. Gorholt	1962—1965
Studentenrat i. R.	G. Steinfart	1964—1965
Studiensassessor	F. H. Hille	seit 1965
Studiensassessor	K. Plöniges	seit 1965
Studiensassessor	B. von Heyden	seit 1965

Dr. G. Rosenbohm

Schulstatistik

Am Zeppelin-Gymnasium bestanden Ostern 1965 die *Reifeprüfung*:

57 Abiturienten in 3 Oberprimen, davon 29 sprachl. und 28 math.-naturw.

Das Zeppelin-Gymnasium hatte im Schuljahr 1964/65 - Stichtag 1. Februar - 710 Schüler in 27 Klassen (3 Sexten mit Lateinanfang)

Ostern 1965 wurden in die *Sexta* aufgenommen:

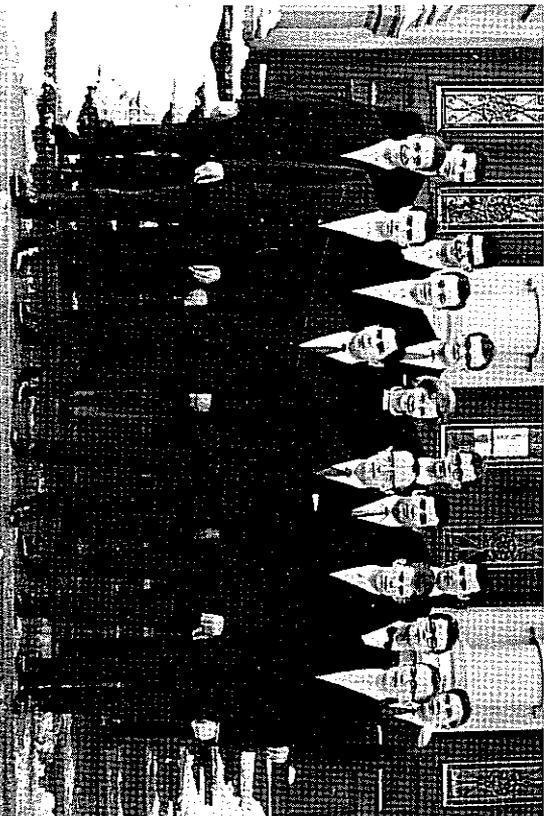
84 Schüler in 2 Klassen (Anfangssprache Latein)

Das Zeppelin-Gymnasium hat jetzt (Anfang des Schuljahres 1965/66):

699 Schüler in 26 Klassen. Dtb.

Misse, Gert
 Pakirrus, Harmmut
 Pentzels, Karl-Fred
 Rentrop, Hans-Joachim

Schenk, Friedhelm
 Schilling, Hubert
 Surrn, Jochen
 Weitzel, Gert



Die Abiturienten der OIb mit ihrem Klassenleiter OSR Silkenat

Oberprima math.-nat., StA Gorbolt:

Ahrens, Lutz-Diegger
 Amigoni, Burkhard
 Amtz, Fritz-Gerhard
 Beninghaus, Karl-Peter
 Bickenäse, Heiko
 Brinker, Udo
 Busch, Detlev-Gerhard
 Deneken, Lutz-Hinrich
 Düdder, Hans-Georg
 Frerking, Jochen
 Graf, Bernd-Gerfried
 Jabs, Uwe
 Jähmig, Rolf-Dieter
 Krämer, Karl Ulrich

Lüsebrink, Bernhard
 Meister, Wido
 Müller, Burkhard
 Mündner, Christian
 Reitz, Günter
 Schulte, Jens
 Schütz, Hans-Joachim
 Schweitzer, Dirk
 Steinbeck, Hans-Dieter
 Völkner, Claus-Dieter
 Walter, Heinz-Wilhelm
 Weißgerber, Horst-Henning
 Wieden, Ulf
 Wittrahm, Udo

E. Taube

Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums

nach dem Stande vom 1. 6. 1965

Oberprima a neusprachlich, StR Siemon:

Born, Axel-Werner
 Bunte, Lothar
 Greif, Jürgen
 Halbach, Andreas
 Hensel, Harald
 vom Hofe, Bernd-Heiko
 Hülke, Jürgen

Kaminski, Peter-Jürgen, Kl.-Spr.
 Langhof, Volker
 Nagorny, Reinhard
 Norik, Michael
 Schürmann, Ormar
 Tiedge, Gerd

Oberprima b neusprachlich, StR Dr. Brettschneider:

Buhl, Manfred
 Bursiedde, Ingolf, Kl.-Spr.
 Caspary, Walter
 Fuchs, Heinrich
 Gulden, Wolf-Dieter
 von der Horst, Ulrich
 Kelch, Wolf-Dieter
 Markus, Manfred
 Müller, Detlev

Prinz, Klaus
 Rohr, Peter
 Schmahlenbach, Bernd
 Schmidt, Karl-Heinz
 Scholl, Diemar
 Schulte, Friedrich-Wilhelm
 Vogelsang, Werner
 Wilms, Wilhelm-Ljiko

Oberprima math.-nat., OSR Giedinghagen:

Düweke, Michael
 Eickmann, Burkhard
 Ellermann, Klaus-Rudolf
 Gubier, Rolf
 Hell, Hans-Friedrich
 Hoepker, Gerhard
 König, Rüdiger
 Lemmert, Volker
 Milkulla, Heinz-Günther

Rötters, Dieter
 Schneider, Wolfgang, Kl.-Spr.
 Stangier, Bernd
 Steinert, Siegfried
 Surrn, Jürgen
 Verse, Günter
 Weizel, Burkhard
 Winkel, Hans-Jürgen
 Winter, Hans-Gerr

Unterprima a neusprachlich, OSR Dr. Deitenbeck:

Breneider, Klaus-Dieter
 Däuner, Klaus-Hugo
 Dullar, Wolfgang
 Ellermann, Gerhard
 Erbel, Joachim
 Grüber, Wolfgang
 Herbig, Joachim
 Jack, Reiner
 Kramer, Dieter, Kl.-Spr.

Laurich, Jürgen
 Martin, Jörg
 Müller, Karl
 Rentrop, Dirk
 Schacht, Franz-Adolf
 Schönberg, Harmmut
 Schwartz, Frank
 Stephan, Alexander

Unterprima b neusprachlich, StR Fiebig:

vom Brocke, Horst	May, Michael
Dieckmann, Felix, Kl.-Spr.	Noelke, Winfried
Fenner, Manfred	Rau, Ulrich
Gauger, Jörg	Reiß, Rüdiger
Gies, Hans-Joachim	Schmidt, Hans-Peter
Hagen, Rudolf	Schweyer, Jürgen
Kamp, Wolfgang	Vogt, Rüdiger
Kurz, Peter	

Unterprima c neusprachlich, StR Joseph:

Broer, Dieter	Mähler, Burkhard
Fasentrath, Hartmut	Ost, Dierwald
Fehrmann, Eberhard	Pippert, Rainer
Franke, Rainer	Quante, Wolfgang
Grothaus, Jochen	Rabanus, Tilman
Ilhoff, Martin	Rebling, Hans-Ulrich, Kl.-Spr.
Karwinkel, Jochen	Schulte, Gerd
Langkitsch, Hans-Henning	

Unterprima math.-nat., StA Schmerbeck:

Baukloh, Karl-Friedrich	Merre, Udo
Clever, Wolfgang	Minolla, Wolfgang
Dahmen, Ulrich	Panne, Erhard
Dambeck, Rainer-Adolf	Reutrop, Peter
Dudenhausen, Gerd	Schäfer, Alfred
Eversmann, Bernd-Josef	Schibeler, Joachim, Kl.-Spr.
Gödde, Martin	Schultz, Karl-Heinz, Sch.-Spr.
Leyendecker, Henning	Schmidt, Karl-Heinz
Mammen, Jens	Seuster, Jürgen

Obersekunda a neusprachlich, StA Noll:

Bretschneider, Hartmut	Rück, Gerhard
Budweg, Anselm	Ruschke, Werner, Kl.-Spr.
Döitz, Hans-Martin	Schlüchter, Harriolf
Fiedler, Frank	Selva, Richard
Kaiser, Bernd-Jürgen	Tiedemann, Joachim
Löfgen, Udo	Vent, Reinhard
Luck, Wolfgang	Wächter, Hartmut
Marburger, Arndt-Otto	Weiß, Gerhard
Merz, Walter	Wentz, Friedrich-Georg
Muhs, Uwe	

Obersekunda b neusprachlich, StR Heidlbohm:

Ackermann, Hans-Joachim	Rosenbach, Bernd-Walter
Apel, Wilfried	Schindler, Wolfgang, Kl.-Spr.
Buchheiser, Martin-Hans	Schöneborn, Wolfgang
Bühner, Hans-Jürgen	Schreiber, Wolfgang
Fischer, Lutz-Ingo	Schule, Bernd-Rüdiger
Fuchs, Erhardt	Sondermann, Bernd
Gies, Burkhard	Trinckes, Heinz-Werner
Kalle, Stephan-Gert	Werke, Ulrich
Lux, Siegfried	Wisseler, Hans-Martin
Neuhaus, Karl-Bernd	Zinke, Helmut
Pflege, Jörg	

Obersekunda math.-nat., OSTK Dr. Grohans

Baberg, Thomas	Paulmann, Rolf-Peter
Berghöfer, Klaus-Dieter	Raakemeyer, Ulrich
Brauckmann, Peter-Caspar	Reiffert, Hans
Däumer, Peter	Schab, Thomas
Dantl, Johannes	Schlingmann, Winfried
Dommes, Peter	Schmale, Peter
Eckhoff, Jochen, Kl.-Spr.	Schulte, Dieter
Fink, Reinhard	Schulte, Hans-Jörg
Giedinghagen, Wolfram	Solbach, Martin
Grüber, Franz-Jürgen	Spahn, Wolfgang
Hüttrückler, Peter	Stieger, Harry
Knapp, Klaus	Thomé, Roger
Kübel, Eberhard	Väter, Hans-Joachim
Merzger, Wolf-Dieter	Vetter, Jörg
Meyer, Hans-Martin	Vogt, Hartmut
Michels, Bernd	

Untersekunda b neusprachlich, StR Pottboff:

Baukloh, Gerd	Pape, Klaus
Bohl, Jochen	Rodmann, Ulrich
Bomm, Reinhard	Rumpel, Joachim
Bruckhoff, Rainer	Schewe, Thomas, Kl.-Spr.
Brugger, Christoph	Schüler, Norbert
Dohmann, Rüdiger	Schümann, Gerhard
Hagen, Werner	Stamm, Dietmar
Kaiser, Manfred	Stömer, Klaus
Kaufmann, Bernhard-Albert	Stolp, Günter-Dirk
Kosłowski, Kurt	Stümper, Gerhard
Krause, Peter	Walker, Michael
Lüling, Dirk	Wegerhoff, Ulrich
Nagel, Georg	Wurm, Paul

Unterskunda c neusprachlich, StR Wolff:

Apel, Jürgen
Bauckhage, Karl-Ernst
Berram, Michael, *Kl.-Spr.*
Dawin, Reinhard
Glare, Wolfgang
Heide, Edlhard
Hoff, Bernd-Dieter
Hofmann, Friedrich Wilhelm
Jakobi, Martin
van Kaldkerken, Hans-Joachim
Keller, Martin
Knauer, Hans-Peter
Kohl, Rolf-Dieter
Kolb, Hans-Joachim
Krüger, Wolfgang

Unterskunda math.-nat., StR Dr. Heesemann:

Baukloh, Gerd
Bieker, Heinz-Werner
Brandes, Dirk
Diesl, Jochen
Fischer, Bernd
Fischer, Frank
Helbig, Hans-Otto
Hellwig, Joachim
Höhn, Wolfgang
Jordan, Wolfgang
Kaisig, Hans-Hermann
Kargoll, Klaus
Klein, Axel
Kleinhorst, Wolfgang
Knäbe, Werner
Kubis, Martin
Laverenz, Klaus

Oberteria a, StR Wärfel

Becher, Gerd
Blei, Joachim
Bradell, Lutz
Daldow, Jörg
Fiedler, Arnd
Goedecke, Michael
Goerschling, Volker
Haase, Helmut
Kimpel, Hans-Dieter

Kühne, Ehrenfried
Lauter, Gert
Meckbad, Gerhard
Nicklaus, Hans
Panne, Hans-Ulrich
Schirmer, Ulrich
Scholz, Wolfgang
Schoppmann, Dirk
Schrüder, Peter
Schulte, Dieter
Schuppe, Hubertus
Seidel, Hans-Jürgen
Simon, Wolfhart
Storb, Ulrich

Ninnemann, Volker
Schiedt, Winfried
Schmidt, Günther, *Kl.-Spr.*
Scholz, Michael
Seidler, Hans-Dieter
Theuring, Max
Voigt, Mathias
Wenk, Martin
Zepter, Dieter

Oberteria b, StA Plönges

Bee, Richard
Bracht, Gerhard
Bracht, Richard
Clever, Jürgen
Drönnner, Reinhard
Dunkel, Kasper-Dirk
Erlemann, Fritz-Herbert
Eßrich, Stefan
Gies, Wolfgang
Grate, Volker
Hahn, Michael
Harrwig, Hans-Jürgen
Heidelbach, Hans-Otto
Hoekstra, Karsten
Hüttenbräucker, Axel
Ihloff, Peter
Ihne, Klaus-Werner
Klurmann, Manfred
Koch, Manfred

Lösche, Wolfgang
Mansch, Ernst-Günter
Neumann, Thomas
Probst, Peter
Rauß, Ulrich
Riedel, Johannes
Rittinghaus, Peter
Röther, Joachim
Röther, Peter
Schemm, Christoph
Schindler, Volker
Schmerbeck, Arnold
Schmidt, Bernd
Schrüder, Martin
Sönnicken, Gerhard
Stör, Hans-Georg
Weißebecker, Michael
Wever, Peter, *Kl.-Spr.*
Wlangowski, Bernd

Oberteria m/1, StA Hille

Althoff, Klaus Peter
Bengel, Hans-Jürgen
Berlemann, Horst-Jochen
Flamme, Volker
Hegemann, Klaus-Detlef
Höll, Horst Wilhelm
Krause, Peter Arnold
Manroth, Jürgen
Martin, Hartmut Rudolf
Muschlin, Burghard
Peterson, Ralf
Rahmede, Jörg

Rump, Heinz-Rudolf
Satzer, Wilhelm Ernst
Schmalenbach, Dirk, *Kl.-Spr.*
Schneider, Alexander
Schulz, Rolf-Rainer
Spallek, Dietmar
Sturz, Gerd
Ullig, Hannes
Urlau-Clever, Bernd-Peter
Vedder, Klaus
Walter, Henning
Zahn, Dieter

Oberteria m/2, StR Dr. Markwald

Altrögge, Albert
Bothe, Horst-Peter
Busse, Gerhard
von der Corne, Gert-Lohar
Dzaja, Rolf
Embgen, Volker
Fey, Michael
Füster, Rüdiger
Goede, Fritz

Göhring, Klaus
Hahn, Karl-Friedrich
Hilbig, Utz
Kleinhorst, Helmut
Klorz, Reiner
Köllenbach, Friedrich-Wilhelm
König, Manfred
Krzossa, Ralf
Nagel, Michael

Rirscher, Heinz-Jürgen
Schlöerermann, Klaus
Schmalenbach, Heinz
Schnorr, Leonhard

Schulze, Hans-Joachim, *Kl.-Spr.*
Stöber, Georg
Vorderbrück, Dirk
Werth, Georg

Unterertia b, StR Riebert:

Ahrens, Rolf
Anders, Ronald
Bause, Eberhard
Bering, Kumbert
Bewerunge, Volker, *Kl.-Spr.*
Blöink, Martin
Brandsteter, Bernd
Brauckmann, Hubertus
Döttinger, Jochen
Feldmann, Lothar
Gies, Martin
Hell, Nobert
Hinze, Rolf
Höher, Peter
Jäger, Theodor
Linden, Peter
Müller, Jürgen

Noelke, Martin
Pheiler, Bernd-Dieter
Plege, Burkhard
Riedel, Christoph
Rohraff, Peter
Roll, Michael
Scheurer, Wolfgang
Schleißing, Peter
Schmalenbach, Gerhard
Schmalenbach, Klaus
Schmidt, Stegfried
Schönfeld, Jens
Stahlschmidt, Dirk
Stahlschmidt, Günter
Thomé, Frank
Trapp, Ulrich
Voßloh, Karl-Hans

Unterertia c, StR Taube:

Arnold, Hans-Joachim
Aurl, Michael
Bader, Hans-Georg
Bäse, Ulrich
Bochmann, Manfred
Braun, Wolf-Heinrich
Breil, Jürgen
Clever, Diemar, *Kl.-Spr.*
Dornbach, Frank
Dunkel, Jan-Wilm
Dzwas, Uwe
Ehrendorf, Rainer
Gohlke, Ernst-Robert
Häusler, Knut
Hering, Jürgen
Holtbaus, Ulrich
Körner, Hans-Jürgen
Leiwen, Klaus-Dirk

Lohmann, Rainer
Lütling, Frank
Nürnberg, Michael
Pardem, Rolf-Dieter
Pollmann, Hartmut
Rohlender, Frank
Schneider, Volker
Schwarz, Joachim
Steinmüller, Jörg
Störmer, Frank
Thamer, Friedrich
Tiedge, Klaus
Weber, Bernd
Winter, Olaf
Wöest, Ernst-Hermann
Wunderlich, Wolfgang
Zinsler, Peter

Quarta b, StR Wegerhoff:

Barhe, Klaus-Lorenz
Berker, Peter
Bolze, Friedrich-Georg
Böttrich, Ingo-Hermann
Bretschneider, Otto-Reinhard
Buhl, Norbert
Dohrmann, Wolfgang
Feldhaus, Ulrich
Frerking, Thomas
Giedinghagen, Diemar
Günther, Karl-Heinz
Isenberg, Klaus-Peter
Kauer, Albrecht, *Kl.-Spr.*
Kaufmann, Rainer
Kiemen, Bernd
Klurmann, Michael
Krause, Hans-Burkhard
Lehna, Hans-Peter
Markwald, Christian Ulrich

Marioschak, Michael
Marthies, Stefan
Menke, Klaus
Netterscheid, Thomas
Nipkow, Botho
Osing, Hartmut
Prolingheuer, Eckard
Reinel, Herbert-Anton
Reitberg, Martin
Römer, Hubert
Röske, Winfried
Schaefer, Hans-Hermann
Schmid, Rüdiger
Schneidewind, Michael
Schreiber, Ulrich
Schrewe, Ulrich
Schulz, Heinrich
Stark, Lutz-Peter
Winterhoff, Wolfgang

Quarta c, StR Schemm:

Ahrens, Ulrich
Benfer, Wilhelm
Berg, Friedrich-Wilhelm
Bergner, Jürgen
von der Cron, Dirk
Ditberner, Frank
Ebbinghaus, Horst-Dieter
Eigenbrod, Dirk
Fenner, Burkhard
Frahm, Christian
Gloerfeld, Michael
Grüber, Axel
Hahn, Ernst-Ulrich
Hellwig, Lutz
Hoffmann, Dieter
Kämpfer, Martin
Kaesler, Jürgen

Kleinsorge, Stefan
Klotz, Gunther
Kocklaun, Heinz-Jürgen
Plate, Karl-Peter
Schäfer, Wilhelmrich
Scheel, Heinz
Schwiel, Ralph-Burghard
Schreier, Norbert
Schulenburg, Hans-Werner
Seidel, Detlev
Thiel, Joachim
Tiedge, Rolf
Till, Jens
Treu, Wolfgang, *Kl.-Spr.*
Vielhauer, Dieter
Volkenrath, Thomas
Zimmer, Bernd

Quinta b, StR Gerbold:

Bastine, Peter
Bause, Renzo
Berg, Carl-Werner

Bewerunge, Klaus-Erich
Cramer, Elmar-Mathias
Dutz, Kurt-Volker

Eichhoff, Axel
 Fiedel, Andreas
 Grittmir, Joachim-Peter
 Grund, Hans-Peter
 Hoffmann, Michael
 Holhaus, Bodo
 Janauer, Walter, *Kl.-Spr.*
 Klein, Bernhard
 Krämer, Michael
 Kupferberg, Ralf
 Lemmer, Friedrich Herbert
 Lohmann, Bernd

Nipkow, Ralf Ingo
 Persch, Heinz-Georg
 Pippa, Norbert
 Riedert, Helmut
 Röser, Wolfgang
 Schilling, Ulrich
 Schnitzler, Konrad
 Storb, Mathias
 Treu, Peter Manfred
 Wehnert, Karl-Ernst
 Weigel, Andreas
 Willms, Hartwig Gerhard

Quinta c, StR Dr. Schilze:

Albers, Dierrich
 Bausch, Ulrich
 Conze, Roger
 Cordt, Ulrich
 Dresbach, Michael
 Dunkel, Tigges
 Eick, Dirk
 Erichsen, Axel
 Frisch, Gerrit
 Geim, Michael
 Hampel, Rainer
 Hof, Hans
 Hüttrückler, Hans
 Jordan, Stefan
 Kalbreier, Armin

Kankel, Karl-Friedrich
 Kröhner, Arthur
 Müller, Jörg
 Nareyedt, Ulrich
 Pieper, Peter
 Renger, Thomas
 Schmale, Dirk
 Schriever, Michael
 Schumacher, Frank, *Kl.-Spr.*
 Selve, Thomas
 Seuser, Michael
 Stöcker, Thomas
 Treibel, Ulf
 Völlkel, Ludwig
 Weide, Arnd

Quinta d, StR Dr. Rosenblom:

Dorzauer, Hans-Joachim
 Engel, Hans-Joachim
 Fretthoff, Fred-Herbert
 Fuß, Hans-Friedrich
 Gehrke, Holger
 Gestalter, Dieter
 Goseberg, Jürgen
 Haase, Friedrich
 Hartwig, Thomas Holger
 Hauptvogel, Peter
 Hilgendorf, Rüdiger
 Hoberg, Frank
 Jordan, Holger
 Kuhnow, Klaus-Dieter

Liebermann, Diemar
 Madsack, Holger
 Müller, Thomas
 Nachtrodt, Martin
 Nölle, Thomas
 Ossenberg, Peter Uwe, *Kl.-Spr.*
 Pithan, Ulf Ekkehard
 Pithan, Rudolf Mathias
 Pleuger, Wolf-Dirk
 Rahmede, Rainer
 Ringsdorf, Sigmar
 Rosag, Peter
 Schenk, Wolfgang
 Schneider, Eckard

Schneider, Rolf-Werner
 Schulte, Kaspar Dierrich
 Schulte, Michael

Sendler, Ulrich
 Seuthe, Axel
 Zündorf, Edkhard Peter

Sexta a, StR Dr. Frebel

Becker, Frank
 Benger, Thomas
 Berge, Detlef
 Berge, Ernst-Peter
 Berghaus, Friedrich-Willhelm
 Binnenbrude, Wilhelm Frank
 Birrner, Stefan
 Dawin, Gebhard
 Dicke, Christian
 Dierz, Heinz-Jürgen
 Dockhorn, Hans-Uwe
 Ebke, Hans
 Gede, Michael
 Geim, Christian
 Goldbecker, Dirk
 Görnandt, Volkmar
 Gortshall, Roland
 Hommer, Bernd-Jochen
 Jacobitz, Bernd
 Kessler, Ralf-Ulrich
 Klaka, Michael

Klapp, Theo Herbert
 Klein, Jürgen
 Kürby, Rolf
 Mütter, Rolf Eugen
 Ohle, Ulrich
 Siebensohn, Ulrich Hermann
 Simon, Christian Oliver
 Siringhaus, Hans-Jörg
 Schmidt, Paul-Günther
 Schmidt, Reiner Diemar
 Schröder, Friedhelm
 Schulte, Thorsten
 Schulz, Thomas
 Spallek, Ulrich
 Steinmüller, Dirk
 Twer, Edgar
 Vitinius, Martin
 Volkenrath, Martin, *Kl.-Spr.*
 Wegethoff, Frank Norbert
 Welschold, Michael
 Wiegand, Michael

Sexta b, StA von Heyden

Brandt, Martin
 Conze, Peter
 Duda, Andreas
 Eickelmann, Klaus-Peter
 Fenner, Hartmut
 Folkers, Martin
 Gehlar, Hartmut
 Gelbe, Walter
 Groß, Christian
 Gutland, Hans-Joachim
 Hasel, Guido
 Henke, Rudi
 vom Hofe, Winfried
 Hoffmann, Günter
 Kaisig, Michael
 Koerschulte, Hartwig
 Kohls, Carlo

Krepper, Diemar
 Leja, Thomas
 Markus, Heinz
 Mehl, Kilian
 Müller, Hans
 Nöcker, Guido, *Kl.-Spr.*
 Nohn, Hansheirich
 Pakusa, Norbert
 Rein, Wilfried
 Renner, Helmut
 Riedel, Kurt
 Sarry, Stefan
 Schiffmann, Frank
 Schorlemmer, Thomas
 Schröder, Michael
 Schulte, Uwe
 Schumann, Jürgen

Sroneczyński, Robert
 Thun, Manfred
 Timmermann, Harald
 Trojahn, Hans-Günter
 Wiedemuth, Herwig

Zinda, Helmut
 Zubkowski, Günter
 Zywiez, Burkhard
(Kl.-Spr. = Klassensprecher)
 G. W. Stemon

Die Mitglieder des Schülerrates 1965/66

Der Schulsprecher: Karl-Heinz Schiltz (UIm)
 Der stellverr. Schulsprecher: Felix Dieckmann (UIb)
 Die Klassensprecher der OI bis UIII (s. Schülerverzeichnis)
 Die „Patren“ für die Unterstufenklassen:
 Gerhard Höpker (OIIm) für die IVb
 Joehn Hellwig (UIIm) für die IVc
 Wolfgang Jordan (UIIm) für die Vb
 Helmut Kamp (OIIb) für die Vc
 Thomas Regül (UIIm) für die Vd
 Dirk Brandes (UIIm) für die VIa
 Martin Buchheiser (OIIb) für die VIb
 Die Leiter der Arbeitsgemeinschaften:
 Ost/West-AG: Peter Renrop (UIm)
 Sport-AG: Gerd Ellermann (UIa)
 Film-AG: Dieterwald Oster (UIc)
 Naturw.-AG: Martin Gödde (UIm)
 Der Schriftleiter des „zeppelin“: Dieter Kramer (UIa)
 Der Verbindungsmann zum Sauerfeld:
 Peter-Caspar Bruckmann (OIIIm)
 Der Kassierer: Henning Leyendecker (UIm)
 Der Verbindungslehrer: Studienrat H. Joseph
 Die SMV erhebt als Jahresbeitrag:
 von jedem Schüler der OI bis UII 2,— DM,
 von jedem Schüler der OIII bis VI 1,— DM.

Die Schulpflegschaft des Zeppelin-Gymnasiums

(Schuljahr 1965/66)

1. Vorsitzender: Rechtsanwalt W. Frenking
 2. Vorsitzender: Frau F. Braudmann
- Beisitzer: Pfarrer E. Wissler
 Schriftführer: StR Dr. H.-J. Schulze

Klasse:	Vorsitzender:	Vertreter:
VIa	Herr R. A. Fr. Ebke, Lüdenscheid, Hochstr. 69 Telefon 2 34 43	Frau H. Welschhold, Lüdenscheid, Hohlfuhrstr. 11 Telefon 2 16 93
VIb	Frau H. Nohn, Lüdenscheid, Friesenstr. 16 Telefon 2 87 77	Herr Dr. med. Viktor Pakusa, Lüden- Hellersen, Sanatorium
VIb	Frau H. Storb, Lüdenscheid In der Landwehr 30	Frau H. G. Weigel, Lüdenscheid Am Gartenhang 32 Telefon 2 99 36
Vc	Herr Dr. med. Wilh. Dunkel Gut Wernecke bei Herscheid Telefon 326	Frau F. Erichsen, Lüdenscheid Am weiten Blick 46 Telefon 2 00 16
Vd	Herr Günter Haase Oberbrügge, Volmestr. 4 Telefon 71 71	Frau Ursula Schulze Lüdenscheid Weißenburger Str. 23 Telefon 35 72
IVb	Herr R. A. Wilh. Frenking Lüdenscheid, Hasleystr. 17 • Telefon 30 56	Frau A. Dohrmann Lüdenscheid, Parksstr. 114 b Telefon 2 97 43
IVc	Herr Hans Eigenbrod Lüdenscheid, Frankenstr. 17	Frau Helga Grüber Lüdenscheid, Hohlfuhrstr. 20 Telefon 2 87 51
UIIIb	Herr Dr. med. Heinz Scheurer Lüdenscheid, Am Ramsberg 94 Telefon 2 08 88	Frau Nella Bause Lüdenscheid Westfalenstr. 22 Telefon 2 22 03
UIIIc	Herr Georg Bässe, Lüdenscheid In der Landwehr 17 Telefon über 31 71	Frau Dr. Dunkel, Gut Wernecke bei Herscheid Telefon 326

J.

Klasse:	Vorsitzender:	Vereiner:
OIIa	Herr Realsch.-L. Herb. Voigt, Lüdenscheid, Posener Weg 3 Telefon 2 77 83	Frau Marianne Hasse Lüdenscheid, Weststr. 29 Telefon 2 99 92
OIIb	Herr Alois Riedel, Lüdenscheid, Lärchenweg 1 Telefon 2 16 26	Frau H. Wewer Herscheid Platenberger Str. 1 Telefon 2 38
OIIIa1	Herr Wilhelm Schmalenbach Lüdenscheid, Teutonenstr. 91 Telefon 2 05 11	Frau Annemarie Walter Lüdenscheid Laabaner Weg 1 Telefon 2 72 44
OIIIa2	Herr Dr. med. Wolfg. Nagel Lüdenscheid, Worthnocken 17 Telefon 2 17 67	Frau R. Göhring, Halver, Osterberg 34
OIIIb	Frau H. Bruckhoff Lüdenscheid-Bierbaum Ringsr. 83	Herr P. Wurm, Lüdenscheid, Wilhelmstr. 60
OIIIc	Herr Werner Apel, Lüdenscheid, Winkhauser Str. 4 Telefon 2 24 21	Frau R. Knauer Lüdenscheid, Kluser Str. 30 Telefon 2 25 19
OIIIa	Herr Karl Neugebauer, Lüdenscheid, Wehberger Str. 4 Telefon 2 05 65	Frau H. Regal, Lüdenscheid, Paulinenstr. 10 a Telefon 2 24 05
OIIb	Herr Karl Wächter Carthausen, Heesfeld 11	Frau H. Breitschneider Lüdenscheid Im Eichholz 49
OIIIa	Herr Pfr. Ernst Wisseler Lüd.-Bierbaum, Kirchstr. 2 Telefon 2 29 97	Herr Dr. med. G. Kalle, Lüdenscheid, Parksrr. 3 Telefon 2 04 73
OIIIa	Frau Friedel Brauckmann Lüdenscheid, Köhner Str. 27 Telefon 2 15 05	Herr Georg Vetter, Ahelle 91 (Post Oberbrügge)
OIIa	Herr Dir.-Stellverr. P. Kramer Lüdenscheid Oberinsberger Str. 28	Frau A. Däumler Lüdenscheid, Worthstr. 47 Telefon 2 87 26
OIIb	Herr Sekr. Dr. Erich Rau Lüdenscheid, Lösenbacher Str. 1 Telefon 2 06 81	Frau Cl. Noelke Lüdenscheid Breitenloher Str. 39 Telefon 2 01 31

Klasse:	Vorsitzender:	Vereiner:
OIIc	Herr Dr. med. Kurt Rebling, Härscheid, Am Rahlenberg 4 Telefon 280	Frau H. Langkisch, Lüdenscheid, Wildmücke 20 Telefon 2 24 78
OIIa	Herr Gew.O.L. Adolf Dambeck Lüdenscheid, Werdohler Str. 180	Frau W. Schmidt, Halver, Elberfelder Str. 12
OIIb	Herr Dr. med. Horst Nagorny Lüdenscheid, Friedrichstr. 29 Telefon 2 21 23	Frau Gunhild Nüsse, Lüdenscheid, Hohfuhrrstr. 50 Telefon 2 09 19
OIIa	Herr Dr. med. dent. Gerh. Schulte Lüd.-Bierbaum, Ringsr. 85 Telefon 2 15 35	Frau Margarete Schmidt Lüdenscheid, Tulpenweg 3 Telefon über Postamt 31 41
OIIa	Herr Hans Winter Lüdenscheid, Sachsenstr. 14 Telefon 2 29 93	Frau G. Verse Lüdenscheid In der Landwehr 26 Telefon 2 84 47
<i>Vertreter des Lehrerkollegiums:</i>		
	Oberstudienrat Grotensohn	Studienrat Taube
	Oberstudienrat Dr. Deitrichbeck	Studienrat Joseph
	Oberstudienrat Giedinghagen	Studienrat Würfel
	Studienrat Schemm	Studienassessor Schmerbeck
	Studienrat Bröer	Studienassessor Plönges
	Studienrat Fiebig	Pfarrer Dörnenburg
	Studienrat Dr. Schulze	Studienrat Klimberg
	Studienrat Heißböhrner	
Der Mitgliedsbeitrag für die Landeselternschaft beträgt pro Klasse 3,— DM. E. D.		

INHALTSVERZEICHNIS

1. Oberstudiendirektor	
G. Frehland:	Zum Geleit 3
2. K. Zaumseil	Unser neuer Schulleiter 4
3. F. Schaffel	Chronik des Schuljahres 1964/65 5
4. A. Grotensohn	Neubaupläne 6
5. Dr. G. Deitenbeck	Wichtige Erlasse und Verfügungen 10
6.	Aufsatzthemen der Reifeprüfung Ostern 1965 16
7. Dr. G. Deitenbeck	Unsere Aktion „Unterstützung indischer Jungen“ 17
8. F. W. Giedinghagen	Die Meteorologische Station 18

Statistischer Teil

9.	Die Mitglieder des Kuratoriums seit Herbst 1964 21
10. Dr. G. Rosenbohm	Das Kollegium des Zeppelin-Gymnasiums (Stand: 8. 5. 1965) 21
11. Dr. G. Rosenbohm	Fortsetzung der Kollegiumsliste der Festschrift 23
12.	Schulstatistik 23
13. K. Zaumseil	Das Anstaltsseminar 25
14. E. Taube	Namenverzeichnis der Abiturienten 25
15. G. W. Siemon	Die Schüler des Zeppelin-Gymnasiums (Stand: 1. 6. 1965) 27
16.	Die Mitglieder des Schülerrates 36
17.	Die Schulpflegschaft des Zeppelin-Gymnasiums 37